

Seite 15:

RAD = Reichsarbeitsdienst für Burschen
vor dem Militär war Pflicht. Die
Einberufung erfolgte wie zum Militär.
Auch für Mädchen Pflicht u. Einberufung.
Die Uniformen waren für Bursche u.
Mädchen braun. (FLAK)

Auch als Luftwaffen-Helferinnen waren
Arbeitsmädchen eingesetzt, diese trugen schöne

(Hennert Uniform)

blau Uniformen:

In Saalfelden auf der Haide war ein großes
Arbeitsdienstlager für Burschen.

Im Lager war das Arbeitsdienstlager beim
Altersheim für Mädchen. Es waren Deutsche
u. Vorarlberger hier im Lager u. die Lageranten
waren in Deutschland u. zuletzt hauptsächlich
in Polen eingesetzt.

Die Arbeitsmädchen mussten hauptsächlich ^{bis 8 Std.} bei kinderreichen Familien u. in der Land-^{an Wochen}-tag
wirtschaft mitarbeiten. Auch beim Gemeindevorstand
machten 2-3 Dienst für Kartenausgabe.

Im Lager hatten sie Schulungen, Morgensport
u. waren wie Soldaten zum Lagerdienst eingeteilt.

BDM.

BDM = Bund der „Deutschen Mädchen“

HJ. = Hitlerjugend = Burschen

war freiwillige Organisation, vom

ort. Wenn man nicht dazugehört

ist, wurde man als Gegner betrachtet.

} Jungen, welche
Hemden mit
dreiecks Tuche
(braun oder schwarz)
mit einem Ring
zusammengefasst

Bei Ankunft des ersten Flüchtlings-Zuges im
Bahnhof Leopang, wo Frau Mücklinger mit ihrem
kleinen Kind, weinend auf ihren Koffer saß.
(war in Salzburg angekommen)

Bei Aufenthalt eines Flüchtlingszuges aus dem
Westen im Bahnhof Leopang, alles nur Viehwaggons,
zur Mithilfe bei einer Geburt mit Hebamme,
die Frau lag nur auf Strohl^{am Boden} ohne Decken u. Wäsche.
Alle haben geweint, aber es war ein gesundes Kind.

So entkam ich der BDM

Vom Arbeitsdienst war ich die ersten Jahre
wegen kinderreicher Familie, entkoben u. dann
kam es wegen Kriegsende nicht mehr dazu.
Von Leopang wurden meine Mitschülerinnen
die meisten nach Ostdeutschland u. Polen.

nur zur Information:

zu Seite 15:

Bei uns war Arbeitsmädchen Lisl für die Zeit vor Deiner Geburt u. einige Wochen nachher bei uns, da es Maria nicht gut ging und viel liegen musste. Ich konnte die viele Arbeit mit dem auch noch 3 kleinen Kindern, Garten u. Wäsche (Vater konnte uns nie helfen) allein machen. Arbeitsmädchen hat hauptsächlich Stenografie u. Wäsche repariert, da wir so wenig hatten, musste alles wieder geflickt werden u. Lisl konnte es sehr schön. Sie war sehr gerne bei uns u. voller Erwartung konnte sie jeden Tag, ob schon der Stachel da war, dann war die Freude sehr groß u. nach dem ein Baby.

zu BDH:

Dr. Tschann hat beim Kirchenrat - Nebenamt einen "Rot Kreuz" Kurs abgehalten, was ich auch besucht habe, danach BDH (Gemeinde Steiner, Gütlich Hirtl usw. waren auch dabei) aufnahmen u. die ich dann sehr bekannt eine Rot Kreuz Mitgliedsin u. wurde dann auch zum Dienst eingeteilt. z. Bsp. bei Bedarf mussten wir alle alten Kranken. Wenn eine ältere Person mit großer Krankheit auf einer Stuhllehre in der Stille lag, im Jung Paragrafen nach Schwarz-ach u. bis zum Krankenhaus bringen, wieder mit Trage zurück fahren (ohne Essen!).

zu Seite 37

Allein konnten mich die Eltern nicht fahren lassen,
da man nicht wusste was auf der Straße los war,
von den vielen durchziehenden Soldaten u. Militärfahrzeugen.
Es war alles durcheinander u. in Aufruhr.

Es waren ^{2.} braune Panzer mit Geschützrohr
sie drehten sich auf der Str. vor dem
Bahndurchlass rundherum u. es stiegen
braune Soldaten aus u. ^{wir} erkannten, dass
es die Amerikaner sind. Wir hatten Angst
u. fuhren sofort ab. - - -

zu Seite 36

Als das Ende des Krieges da war u. alles voll Militär
u. Flüchtlinge, kein Zug fuhr mehr, es war jeder
auf sich selbst angewiesen. Kein Nachschub an
Lebensmittel war mehr möglich. So besprachen
unser Vater u. Kaufmann Hypp. Fütter, doch noch
etwas vom Großhandel Dick, Sozialisten zu
erhalten um die notwendige Versorgung auf-
rechtzuerhalten für einige Tage. So fuhren Fütter
u. Vater noch in der Nacht unter großer Lebensgefahr
auf der Straße wegen Plünderung u. Überfall oder der Nazi
wegen Schwarzhandel mit Pferd u. Wagen (Auto gab es nicht)
um noch etwas Mehl u. was noch da war an Lebensmittel
zu erhalten. Das Lager vom Dick wurde von den
Gemeinden aufgebrannt, jeder wollte mehr haben.
Gott sei Dank kamen sie gut zurück u. durch das gute
Verhältnis Fütter-Dick, hat es sich doch noch gelohnt.

Besatzungsalltag

Seite 42

(im unswen. Haus)

Die 2 Amerikanischen Krieger waren anfangs beim Mutter einquartiert. u. so haben sie unser Haus beobachtet, sie behaupteten dass Mutter Nazi nicht gut u. wir konnten es ihnen nicht aussprechen, sie fühlten sich übergriffen dort nicht wohl, sie liebten sehr die Kinder. Kelloris konnte einmal im Vorraum von Helena er hatte einen schönen ^{Kinder} Ameris in der Hand u. bat um ein kleines ^{auf englisch} Kind. Aber Helena blieb stur u. bekam auch so den Ameris. (Wir haben die Kinder immer im Auge behalten, denn für uns waren die Amerikaner damals, wie von einem anderen Stern u. trotzdem ihnen nicht, man hörte ja so viele schlimme Übergriffe.)

Beim Kirchenmarkt sah man von verschiedenen Fenstern Ranzschote von Öfen herausschauen!

145 2 Kinder starben u. sind nicht 3 Kinder. (Typhus hatten beim Kirchenmarkt auch zwei Kinder. (Unter anderem Ameris u. Elisabeth Alida, man sagte schlechtes Ziegenfleisch vom Heubach wurde verkauft)

Impfung gegen Typhus am Schulplatz, steht nicht von mir! Denn ich werde es nicht u. wurde auch nicht geimpft. (Es war sehr freiwillig, oder ich war nicht da. auch von der Familie von uns wurde niemand geimpft, ich habe es ja gar nicht mit.)

Anschluß!

Bürgermeister Herbst wurde abgesetzt 2. (Minderfragen!) <sup>Reiterbrennen
durch Hofburg</sup>

Vater ist nicht eingesperrt worden, da Empl ihn
brauchte, aber wir wußten keinen Tag ob er noch
heim kommt. Mami war sehr in Sorge mit ihrer
Kinderschar u. ging eines Abends über die Felder nach
Kondervied zu bitten, daß sie Vater da lassen.

Empl war ganz ordentlich zu ihr u. hat mit
ihr gesprochen.

(Vaters Brüder, Hans u. Hermann wurden sofort eingesperrt)
wegen kirchlicher Betätigung

Seite 32 : Die höchsten Offiziere waren im Pfarrhof
eingewacht. Ich habe im Garten mit dem
Hans gearbeitet u. da rief mich ein hoher
Offizier vom Stup aus an u. bittet ob die
Kinder (Geli, Lini u. Talene waren auch im Garten)
einen 4 Klee diesen Herrn welcher auf der
Kirchmauer oben Bienenhaus sitzt, bringen
könnten, er würde sich sehr freuen.
Aber wir haben keinen gefunden u. der ganze
hohe Offizier wurde bald weggeholt, es
soll Kesselring gewesen sein u. mußte von da
nach Marim ab. (Den Namen haben die
Offiziere immer geheim gehalten!)

Vermuth
(zu Seite 34)

Vom Hintertal - Bienen kamen viele durchziehende
Soldaten u. Lederstühle. Mami hat jeden Tag einen
großen Kessel mit Suppe gekocht)

Zu Seite 7 - Vallasabotierung:

Kann mich gut erinnern, wie Vater von der Gemeinde gekommen ist u. gesagt hat, von manchernden Stellen konnten sie erfahren, daß man alle ^{mich} gu. hinrichten sollen, da es keine andere Möglichkeit gibt.

(Wahrscheinlich um Ruhe zu erhalten, es war ja eine riesige Spannung.)

Zu Seite 4: Vom Deutschland organisiert Delegierte Knudt Han (gefallen) hat als Aufhänger Bonarben über Steinern Meer gebracht u. die Häuser welche im Dorf dafür ausgesehen waren, standen auf einem Fide fest. Kunde aber verrät, das es vorher aufgeklappt ist.

feher: Kriegsausbruch 2. 1939

Nazi sagten, in ein paar Tagen ist alles vorbei! aber es dauerte immer länger u. es kam die Meldung v. ersten gefallenen (Graf Toni), dann wurden sie schon stiller u. es brach nach Wochen, u. Herbst.

Vater August 1939 zum Militär einberufen, Ausbildung Waldenkersee Seefeld, Wägen am Steinern Meer (ein Foto im großen Wald) dann Brückenbau in Tarsenbach.

Die Führung des Gemeindevorstandes war damals doch nicht so einfach für die Männer ohne Schreibkenntnisse, es war nur Penaltikant Johann 45 Jahre alt u. ein Jahr angestellt die u. mit Kasse u. Geld nicht vertraut. Ich habe Vater öfter helfen müssen (beim Jauern-Tragen) da auch damals schon viel Arbeit angefallen ist. So kam ich bei Einsparungen in Bräun am Ende.

Zur Vallasabotierung

///

1//

1//

ich wurde vom Grundmerfeld wo ich Kartoffel
gejätet habe weggeholt in die Kasselei um zu
zeigen wie man Grundbesitzer einbaut, da
kein Geld mehr in der Gemeindekasse war.

So habe ich mit 15 Jahre schon die Kassenarbeit
gemacht u. dann kamen die Lebensmittelkarten
die "Übernahme u. Ausgabe war ganz streng mit
der Kreis-behörde Zell am See abzurechnen. Keine
Anordnung oder Listen zur Ausgabe waren da.

Ich wurde nur zur Arbeit verpflichtet, da ich
Vater fragen konnte wie ich es machen soll.

Denn die Nazi-Leuten waren doch zu stolz um
zu fragen u. auch gar nicht fähig es zu machen.

Nach Monaten wurde es beim Kreisleiter bekannt
dass in Leogang zwei 15-jährige ohne Gemeindevort
führen u. für die Komm^{dies} nicht zuständig ist, so wurde
Vater vom stellvertretend entlassen u. Bürgermeister
Esmerl war froh dass Vater alles verhältnissmäßig wieder
machte "